



Rural Evaluation News
Nr. 2, März 2009

In dieser Ausgabe ...

Der neue HNV Leitfaden und ein Beispiel aus Deutschland; kritische Analyse der Bewertungssysteme zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013 und Bedürfnisse der Mitgliedsstaaten; das Arbeitsprogramm 2009 des Evaluierungsnetzwerks; Ex-ante Bewertungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013 im Fokus; wie Italien sein nationales Evaluierungsnetzwerk organisiert; Kurznachrichten; Fragen und Antworten; Veranstaltungen.

Inhaltsverzeichnis

Neuer Leitfaden zur Anwendung des HNV-Indikators	1
Implementierung des HNV-Farmland-Indikators in Deutschland	4
SWOT-Analyse und Bewertung des Bedarfs der Mitgliedstaaten für das Bewertungssystem zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013	6
Das Jährliche Arbeitsprogramm 2009 des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung	8
Die Synthese der Ex-ante-Bewertungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013.....	9
Praktisches Beispiel für die laufende Bewertung: Das italienische Nationale Evaluierungsnetzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (NEN).....	11
Kurznachrichten	14
Veranstaltungen des Helpdesk	17
Sonstige Veranstaltungen	17

Der Newsletter des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung

Neuer Leitfaden zur Anwendung des HNV-Indikators

Guy Beaufoy, European Forum on Nature Conservation and Pastoralism

In diesem Monat wird der "Leitfaden des Europäischen Evaluierungsnetzwerks zur Anwendung des Wirkungsindikators des hohen Naturschutzwertes" veröffentlicht.

Beim Wirkungsindikator des hohen Naturschutzwertes (HNV – High Nature Value) handelt es sich um einen von sieben Indikatoren, die vom Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen (CMEF) bereitgestellt wurden, um die Wirkungen der von 2007-2013 durchgeführten Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum abschätzen zu können. Gemeinsam mit dem Vogelarten-Indikator soll der HNV-Indikator zur Beurteilung der Wirkung der Programme auf die Biodiversität beitragen.

Die Indikatoren für die Land- und Forstwirtschaft mit hohem Naturschutzwert stecken noch in den Kinderschuhen und dieser HNV-Leitfaden soll daher die Mitgliedstaaten bei der Erarbeitung eines geeigneten HNV-Monitoring-Rahmens unterstützen. Das Dokument wurde anhand eines Entwurfs des HNV-Leitfadens, welcher sich seit 2007 im Umlauf befindet¹, entwickelt und ersetzt diesen. Beide Dokumente basieren auf einer 2007 für die GD Landwirtschaft der Europäischen Kommission durchgeführten Studie (IEEP, 2007).

Die Herausforderung besteht für die Mitgliedstaaten darin, eine Reihe von Indikatoren aufzustellen, welche aussagekräftige Informationen zu Veränderungen an Umfang und Qualität der Land- und Forstwirtschaft mit hohem Naturschutzwert innerhalb der siebenjährigen Durchführung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum liefern sollen.

Der erste Schritt besteht für die einzelnen Mitgliedstaaten logischerweise in der Beurteilung der Ausgangssituation, auf deren Grundlage die Veränderungen gemessen werden können. Dies bedeutet eine Abschätzung des Umfangs der Land- und Forstwirtschaft mit hohem Naturschutzwert sowie die Erhebung von Informationen zu deren Qualität in Bezug auf landwirtschaftliche Bewirtschaftungsweisen und die damit verbundenen Wildtierarten und deren Lebensräume.

Innerhalb des HNV-Leitfadens wird betont, dass das Ziel nicht darin besteht, bestimmte Gebiete als HNV abzugrenzen oder auszuweisen. Die politische Priorität in Bezug auf HNV besteht vielmehr, wie bereits in den Strategischen Leitlinien der Gemeinschaft für die Entwicklung des ländlichen Raums dargelegt, in der Anwendung von Maßnahmen zum Schutz land- und forstwirtschaftlicher Systeme mit hohem Naturschutzwert.

¹ IEEP, 2007. Guidance Document to the Member States on the Application of the High Nature Value Indicator. Bericht für die GD Landwirtschaft. Bekanntmachung 2006-G4-04.

Fortsetzung ►

Ihre Meinung ist uns wichtig

Dieser Newsletter soll für alle zugänglich und interessant sein, die mit der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu tun haben. Deshalb ist uns Ihre Meinung zum präsentierten Inhalt wichtig und wir möchten Sie dazu ermutigen, Vorschläge zu geeigneten Artikeln oder regelmäßigen Reportagen zu machen. Bitte senden Sie Ihre Kommentare an info@ruralevaluation.eu

Anmeldung

Haben Sie Freunde oder Kollegen, die daran interessiert sind, eine Kopie dieser E-News zu erhalten? Es ist ganz einfach, sich in den Verteiler des Newsletters einzutragen. [Um sich anzumelden, klicken Sie hier](#)

Wenn Sie Ihren Namen von unserem Verteiler entfernen möchten: [Um sich abzumelden, klicken Sie hier](#)

Dahinter steht die Idee, verschiedene Typen der Land- und Forstwirtschaft zu unterstützen, welche die Biodiversität begünstigen, zum Naturschutz beizutragen und eben nicht bestimmten Gebieten einen hohen Naturschutzwert zuzuschreiben.

Welches sind also land- und forstwirtschaftliche Systeme mit hohem Naturschutzwert und welche Indikatoren können genutzt werden, um Veränderungen an deren Umfang und deren Qualität zu überwachen? Mit einfachen Worten handelt es sich hierbei um Typen der Land- und Forstwirtschaft, denen aufgrund ihrer Eigenschaften ein erwartungsgemäß hoher „Naturschutzwert“ zugesprochen werden kann, welcher sich auf die Biodiversität im Allgemeinen oder auf bestimmte bedrohte Arten bezieht.

Im HNV-Leitfaden werden die mannigfaltigen Eigenschaften der Landnutzung erläutert, die bekanntermaßen einen starken Einfluss auf den Naturschutzwert ausüben und folglich die Grundlage für die Aufstellung von Indikatoren für eine Land- und Forstwirtschaft mit hohem Naturschutzwert bilden. In Abbildung 1 sind diese Eigenschaften zusammengefasst.

Wie in der Abbildung gezeigt, ergibt sich ein hoher Naturschutzwert, wenn bestimmte Muster der Landnutzung (diejenigen mit einem hohen Anteil naturnaher Vegetation und Artenvielfalt) auf bestimmte Art und Weise bewirtschaftet werden (im Rahmen von Systemen mit niedriger Intensität).

Diese Situation ergibt sich am häufigsten aus der extensiven Viehzucht. Dieser Nutzungstyp umfasst zahlreiche der in Anhang 1 der EU-Habitat-Richtlinie angeführten Lebensräume, die sich von Mähwiesen bis hin zu Waldweiden und Heiden erstrecken, für deren Erhalt eine fortwährende extensive Beweidung und/oder eine späte Mahd erforderlich ist.

Meist ist Ackerbau zu intensiv, um einen hohen Naturschutzwert hervorbringen, es gibt jedoch einige Gebiete, wie beispielsweise

Foto: mit freundlicher Genehmigung von Guy Beaufroy



Die spanische Dehesa ist ein typisches Beispiel für HNV-Land- und -Forstwirtschaft. Ebenso wie bei allen HNV-Systemen, werden auch hierfür geeignete Bewirtschaftungsverfahren benötigt.

in Süd- und Osteuropa, in denen dies nicht der Fall ist. Dabei handelt es sich in der Regel um ertragsarme Trockenlandsysteme mit niedrigem Input, in denen ein erheblicher Anteil an Brachflächen und naturnaher Vegetation beibehalten wird.

Traditionelle Obstplantagen und Olivenhaine können einen hohen Naturschutzwert aufweisen. Ihre Hauptmerkmale liegen in großen alten Bäumen, einem naturnahen Unterwuchs – welcher oftmals vom Vieh abgeweidet wird – und einem minimalen oder ausbleibenden Einsatz von stickstoffhaltigen Düngemitteln, Bioziden und Breitbandinsektiziden.

Naturnahe Landschaftselemente, wie Hecken, Haine und Teiche, bilden einen wesentlichen Bestandteil einiger landwirtschaftlicher Nutzflächen mit hohem Naturschutzwert, darunter insbesondere jene mit extensiver Mahdnutzung oder mit Kleinstrukturen. Wenn naturnahe Landschaftselemente auf intensiv bewirtschaftetem Ackerland bestehen bleiben, dann tragen diese zum Schutz der Biodiversität in Landschaftsräumen bei, die andernfalls nur einen begrenzten Naturschutzwert aufweisen würden.

Im HNV-Leitfaden werden diese Hauptmerkmale eingehender untersucht und es wird erklärt, wie diese die Grundlage für die Aufstellung von Indikatoren bilden können, mit denen es möglich wird, die Veränderungen innerhalb der Land- und Forstwirtschaft mit hohem Naturschutzwert zu überwachen. Es wird ein vierstufiger Ansatz vorgestellt, der ausreichend flexibel ist, um an die Bedingungen unterschiedlicher Mitgliedstaaten angepasst zu werden. Dieser kann folgendermaßen zusammengefasst werden:

Schritt 1 – Beschreibung und Charakterisierung der vorrangigen Typen der HNV-Land- und -Forstwirtschaft innerhalb des Mitgliedstaates

Der erste Schritt besteht aus der Sammlung von Informationen zu bestehenden Typen der HNV-Land- und -Forstwirtschaft und insbesondere zu Aspekten, die die Grundlage zur Aufstellung von HNV-Indikatoren bilden können:

Abbildung 1: Die drei grundlegenden Eigenschaften der HNV-Landwirtschaft

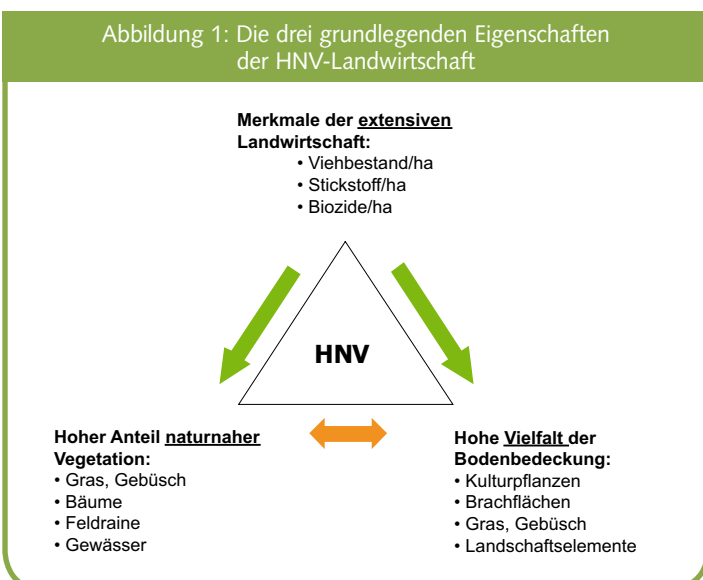




Foto mit freundlicher Genehmigung von Eric Bignal/ENCP

Der Kindrochaid-Hof auf Islay (Schottland) ist ein anschauliches Beispiel für einen HNV Betrieb mit einer kleinteilig strukturierten Vieh- und Ackerbewirtschaftung

- Die vorherrschende Landnutzung in Verbindung mit dem jeweiligen HNV-System, wie beispielsweise naturnahe Vegetations- und Kulturlandtypen, wobei Elemente hervorgehoben werden, die einen wesentlichen Beitrag zum Naturschutzwert leisten.
- Merkmale und Verfahren der Land- und Forstwirtschaft, d. h. Landnutzungstyp, Beweidungs- und Mahdsysteme, Anbaumuster, Dichte des Viehbestands, Stickstoffeinsatz.
- Der mit diesen Typen der Landnutzung und der land-/forstwirtschaftlichen Verfahren verbundene Naturschutzwert, insbesondere im Hinblick auf bedrohte Arten und Lebensräume.

Schritt 2 – Aufstellung von Indikatoren für den Umfang der HNV-Land- und Forstwirtschaftssysteme

Innerhalb des HNV-Leitfadens wird die Anwendung eines Bündels verschiedener Indikatoren vorgeschlagen, um den Umfang der HNV-Land- und -Forstwirtschaft abschätzen zu können. Diese stützen sich auf verschiedene Datenquellen, wie zum Beispiel Landnutzungsdaten, landwirtschaftliche Statistiken oder Daten über die Verteilung von Wildtierarten.

So könnte beispielsweise die Gesamtfläche der für Beweidung oder Mahd genutzten naturnahen Vegetation einen Indikator für den Umfang der HNV-Viehzucht darstellen. Eine weitere Möglichkeit hierfür liegt in der betrieblich deklarierten Gesamtfutterfläche je Viehbestand mit einer Dichte innerhalb der für HNV festgelegten Schwellenwerte. Diese würden dann anhand der in Schritt 1 gesammelten Informationen definiert. Ähnlich können auch Daten zum Umfang des Ackerlandes mit einem Brachflächenanteil innerhalb der jeweils festgelegten Schwellenwerte Aufschlüsse über den Umfang des Ackerlandes mit eventuell hohem Naturschutzwert liefern.

Die vorhandenen Datenquellen zu Merkmalen der Landnutzung und bewirtschaftung sind weit vom Optimum entfernt und liefern nur ein ungefähres Bild über den Umfang der HNV-Land- und -Forstwirtschaft. Daten, aus denen sich auf die Verteilung der Wildtierarten auf landwirtschaftlichen Nutzflächen schließen lässt, können dieses Bild jedoch ergänzen.

Schritt 3 – Entwicklung von Indikatoren zur Überwachung von Veränderungen an Umfang und Qualität der HNV-Land- und Forstwirtschaft

Veränderungen am Umfang der HNV-Land- und -Forstwirtschaft können mittels der in Schritt 2 aufgestellten Indikatoren überwacht werden. Qualitative Veränderungen lassen sich schwieriger beurteilen, da die Ausgangssituation oft nicht eindeutig festgestellt werden kann. Im HNV-Leitfaden wird die Nutzung von Stichprobenerhebungen empfohlen, um Entwicklungstrends innerhalb der bedeutendsten landwirtschaftlichen Verfahren zu bewerten. In Bezug auf die Artenverteilung in Verbindung mit unterschiedlichen Formen der HNV-Land- und -Forstwirtschaft beobachtete Veränderungen liefern weitere Hinweise auf Veränderungen innerhalb der HNV-Qualitäten.

Schritt 4 – Anwendung der Indikatoren zur Beurteilung von Veränderungen innerhalb der HNV-Land- und Forstwirtschaft in Verbindung mit den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum

Die Abschätzung der Wirkungen von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum auf HNV-Land- und -Forstwirtschaft ist keine leichte Aufgabe und kann nicht allein von Indikatoren abhängig gemacht werden, zumal sich deren Entwicklung in einem frühen Stadium befindet. Darüber hinaus eröffnen sich inhärente Schwierigkeiten bei der Beurteilung, inwieweit die beobachteten Veränderungen auf die eigentlichen Programme zurückgeführt werden können. Hierzu sind umfassende fachliche Analysen erforderlich, für die die im Rahmen von Schritt 1 gesammelten Informationen eine wesentliche Basis bilden.

Abschließend lässt sich sagen, dass das HNV-Konzept seit Beginn der 1990er-Jahre bedeutend vorangeschritten ist (Eine Liste der Berichte, die diesen Fortschritt begleitet haben, erhalten Sie auf Anfrage.). Dennoch befindet sich das HNV-Monitoring noch immer in seinen Anfängen. Der neue HNV-Leitfaden ist noch lange nicht das Ende vom Lied, er ist vielmehr Bestandteil eines sich kontinuierlich entwickelnden Prozesses. Ein effektives Monitoring der HNV-Land- und -Forstwirtschaft erfordert eine weitere Anpassung und Entwicklung der bestehenden Datenbanken. Dabei werden Vergleichsmessungen der Indikatoren anhand lokaler Fallbeispiele eine wichtige Rolle spielen.

Indem wir jetzt in angemessene Systeme zur Datenerhebung und Überwachung investieren, können wir uns im Laufe der Zeit ein reales Bild über die Vorteile für die Biodiversität und die Wirkungen machen, die sich aus den Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum ergeben.

Für weiterführende Informationen

- o Lesen Sie den [HNV Leitfaden](#) und [Anlagen](#).
- o Die Bibliographie für diesen Beitrag ist für interessierte Leser auf Anfrage erhältlich. Senden Sie eine E-Mail an den [Helpdesk](mailto:info@ruralevaluation.eu) (info@ruralevaluation.eu).

Implementierung des HNV-Farmland-Indikators in Deutschland

Armin Benzler, Bundesamt für Naturschutz

HNV-Farmland existiert in Deutschland weitgehend nur noch auf sehr kleinen Teilflächen innerhalb von ansonsten intensiv wirtschaftenden Betrieben oder unter Naturschutzmanagement. Traditionelle extensive Betriebssysteme sind so gut wie verschwunden und spielen für die Schaffung oder den Erhalt von HNV Farmland-Flächen nur noch eine untergeordnete Rolle. Die Berechnung von HNV Farmland mit Hilfe satellitengestützter Bedeckungsdaten (CORINE Landcover) führt aufgrund der zu geringen Auflösung der Satellitendaten zu einer Unterschätzung. Eine Berechnung mit Hilfe von Betriebsdaten extensiv wirtschaftender Betriebe ist aus den o.g. Gründen ebenfalls nicht möglich.

Im Rahmen einer Machbarkeitsstudie (Projektgemeinschaft 2008) sollte daher geklärt werden,

- welche der etablierten Monitoringprogramme die in Deutschland relevanten HNV-Flächen erfassen können und in wieweit diese Programme geeignet sind, den HNV Farmland-Indikator mit Daten zu unterfüttern,
- wie eine Zusammenführung der mit unterschiedlicher Methodik erhobenen Daten aus den regional unterschiedlichen Monitoringprogrammen ermöglicht werden kann und
- wie der Indikator in den vorgegeben Zeiträumen bilanziert werden kann.

Im Ergebnis einigten sich Bund und Länder auf eine Kartierung der HNV Farmland-Flächen mit Hilfe eines Stichprobenverfahrens als die preiswerteste Möglichkeit der Quantifizierung des HNV Farmlands. Als großer Vorteil dieser Vorgehensweise erwies sich, dass ein geeignetes Erhebungsdesign bereits existiert und direkt für das Monitoring des HNV Farmland genutzt werden kann. Dieses Erhebungsdesign war für ein deutschlandweites Biodiversitätsmonitoring entwickelt worden (Hoffmann-Kroll et al. 2000) und wird zur Zeit vom Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) (Mitschke et al. 2005) auf nationaler Ebene für das Monitoring häufiger Brutvögel genutzt. Der Nachhaltigkeitsindikator für die Artenvielfalt im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie inklusive verschiedener Unterindikatoren sowie der Farmland Bird Index werden aus dieser Datenquelle gespeist.

Die HNV Farmland-Einheiten

Zunächst waren die HNV Farmland-Biotope zu spezifizieren und den Einheiten der in Deutschland gebräuchlichen Biotopklassifizierungen zuzuordnen. Hierfür wurde die bundesdeutsche Biotopklassifikation (Riecken et al. 2003) bzw. die Klassifikation der Lebensraumtypen gemäß FFH-Richtlinie herangezogen. Diese



Foto: mit freundlicher Genehmigung von Armin Benzler

Typische Kulturlandschaft im mitteldeutschen Bergland, teilweise durch HNV-Elemente gegliedert (Hecken, Wasserläufe).

Einheiten entsprechen i.d.R. Typ 1 gemäß der Definition nach Andersen et al. (2003). Typ 2 impliziert das Vorhandensein von landschaftlichen Strukturelementen. An der abschließenden Spezifizierung des Typ 3 gemäß Andersen et al. (2003) wird noch gearbeitet. Typ 3 beinhaltet Flächen, die seltenen Arten oder einem hohen Anteil an europäischen oder Weltpopulationen von Pflanzen- und Tierarten als Lebensraum dienen. Diskutiert werden die Arten der Anhänge II und IV der FFH-Richtlinie, deren Lebensraum in der Agrarlandschaft liegt bzw. bestandsgefährdete und geschützte Arten des Anhangs I der Vogelschutzrichtlinie bzw. der Roten Liste der Brutvögel Deutschlands. Die Quantifizierung von Habitatflächen für Vogelarten stellt hohe Anforderungen an die Methodik, da diese Flächen nur sehr ungenau zu erfassen und darüber hinaus unterschiedlich aussagekräftig sind.

Extensiv genutzte Flächen stellen nicht in jedem Fall Elemente von hohem Naturwert dar. Für die Zuordnung von Landschaftselementen und Biotopen zu „landwirtschaftlicher Fläche von hohem Naturwert“ müssen diese eine ausreichend hohe ökologische Qualität aufweisen. Die Einheiten müssen – mit Ausnahme von Streuobstwiesen, welche per se HNV Farmland darstellen – entsprechend ihrer botanischen Artenvielfalt bewertet werden. Diese Einstufung der Biotope und Strukturelemente in der landwirtschaftlich genutzten Fläche wird über die Erfassung von Kennarten verwirklicht und erst ab einer Mindestqualität wird das betreffende Biotop der HNV-Farmland-Kulisse zugeordnet. Diese Methode erlaubt es, neben der Beobachtung der quantitativen Veränderungen auch qualitative Veränderungen innerhalb der HNV Farmland-Kulisse zu erfassen.

Erhebungsdesign und Methodik

Das Erhebungsdesign beinhaltet für die Erfassung auf Bundesebene die Zahl von 1.000 Stichprobenflächen à 1 km². Die Stichprobe ist nach zwei Merkmalen geschichtet; erstes Merkmal sind Objektarten aus dem DLM25 (digitales Landschaftsmodell im Erfassungsmaßstab 1:25.000), zweites Merkmal sind die sog. Standorttypen (ecoregions) (Schroeder & Schmidt 2001). Während die erste Schichtung damit die aktuelle Bodenbedeckung und damit Nutzungsmerkmale beschreibt, liegen den Standorttypen überwiegend abiotische Parameter (Boden, Orographie, Klima) zu Grunde. Die Schichtung ermöglicht es, der Heterogenität der Landschaft gerecht zu werden und statistisch aussagekräftige Ergebnisse bei kleinem Stichprobenumfang zu erzielen. Damit eröffnet sich zusätzliches Auswertungspotenzial, so z.B. die Möglichkeit, zusätzlich zur Beobachtung auf Bundes- und Länderebene auch die Entwicklung des HNV Farmlands in Beziehung zu Großlandschaften und Regionen, die nach ökologischen Kriterien gefasst sind (z.B. norddeutsche Tiefebene, Alpenvorland), zu setzen. Auch ist zu erwarten, dass die gemeinsame Auswertung der Daten für den HNV Farmland-Indikator und der nach derselben Methode erhobenen avifaunistischen Daten ein zusätzliches Potenzial an kausalanalytischen Erkenntnissen zum funktionalen Wirkungsgefüge in der Agrarlandschaft erschließt.

Eine Analyse ergab für ca. 900 Flächen aus der Stichprobengesamtheit einen Anteil von $\geq 5\%$ landwirtschaftlicher Fläche. Diese Flächen werden für die Kartierung von HNV Farmland-Flächen auf Bundesebene herangezogen.

Die Datenerfassung auf den Stichprobenflächen erfolgt über eine luftbildgestützte Geländekartierung. Die Liste der zu erfassenden Einheiten im Gelände umfasst FFH-Lebensraumtypen, artenreiche und/oder extensiv genutzte Flächen, Landschaftselemente und Kleinstrukturen. Zur Erfassung von Typ3-HNV Farmland werden zukünftig die Habitate von seltenen Tier- und Pflanzenarten hinzukommen. Die Einheiten werden anhand einer Liste von Merkmalen in 5 Qualitätsstufen eingeteilt und erst ab einer Mindestqualität (ab Stufe 3) der HNV Farmland-Kulisse zugeschlagen. Hierfür wurden für jeden Flächentyp bzw. jedes Landschaftselement entsprechende Bewertungskriterien erarbeitet. Dabei spielt die Bewertung anhand von Kennarten eine wichtige Rolle. Die Auflistung aller zu kartierenden und bewertenden Flächen und Landschaftselemente, die Bewertungskriterien und die weiteren Kartiervorschriften werden in einem Kartierhandbuch zusammengefasst und zusammen mit einem Luftbild für jede Stichprobenfläche den Kartierern zu Verfügung gestellt. Die Erfassung der flächenförmigen Einheiten erfolgt über eine Transekt-Begehung.

Die auf dem Luftbild eingetragenen Kartiererergebnisse werden digitalisiert und zentral zusammengeführt. Damit ist eine bundesweit einheitliche Auswertung gewährleistet.

Die Indikatorberechnung

Der zu berechnende Indikator stellt einen Flächenindikator dar. Er wird über die Vereinigungsmenge aus den HNV Farmland-Flächen des Typs 1 bis 3 in den Stichprobenflächen berechnet. Da die Auswahlwahrscheinlichkeit der einzelnen Stichprobenflächen bekannt ist, kann auf die Grundgesamtheit, d. h. die Gesamtfläche des HNV Farmlands in Deutschland hochgerechnet werden. Die regelmäßige Erfassung ermöglicht die Darstellung von qualitativen und quantitativen Veränderungen im HNV-Farmland über die Zeit. Diese Berechnung ist auch für einzelne HNV Farmland-Typen (z.B. Streuobstwiesen, HNV-Grünland usw.) möglich.

Die gewählte Vorgehensweise bietet folgende Vorteile:

- Das Verfahren erlaubt eine sehr präzise Quantifizierung der HNV Farmland-Gesamtfläche in Deutschland.
- Die Methodik ermöglicht es, neben der Entwicklung in Bund und Ländern quantitative und qualitative Veränderungen in den Großlandschaften Deutschlands zu erfassen.
- Trends in der Entwicklung können für einzelne HNV Farmland-Typen aufgezeigt werden.
- Das statistisch ausgeklügelte Erhebungsdesign erlaubt die Minimierung des Erhebungsaufwands im Gelände und begrenzt damit den wichtigsten Kostenfaktor.
- Die deutschlandweite Koordination der Erhebung und die Nutzung einer einheitlichen Methodik gewährleisten die Homogenität der erhaltenen Daten auf nationaler Ebene.
- Die simultane Nutzung eines Erhebungsdesigns für verschiedene biodiversitätsrelevante Beobachtungsprogramme bietet erweiterte Auswertungsmöglichkeiten und eröffnet so die Chance, die Kausalitäten von erwünschten oder schädlichen Entwicklungen schnell zu erkennen und ggf. angemessene Managementmaßnahmen zu ergreifen.



Armin Benzler
Bundesamt für Naturschutz
Fachgebiet I 1.3 Monitoring
Konstantinstraße 110
D-53179 Bonn
benzlera@bfn.de

Für weiterführende Informationen

- o Lesen Sie die [Präsentation](#).
- o Die Literaturliste dieses Beitrags ist für interessierte Leser auf Anfrage erhältlich. Senden Sie eine E-Mail an den Evaluierungs-Helpdesk (info@ruralevaluation.eu).

SWOT-Analyse und Bewertung des Bedarfs der Mitgliedstaaten für das Bewertungssystem zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013

Verbesserte Unterstützung für Evaluierungsgemeinschaft

Eine der ersten Aufgaben des Evaluierungsnetzwerks bestand darin, die Prioritäten festzulegen, welche bei der Unterstützung der europäischen Evaluierungsgemeinschaft (Verwaltungsbehörden, Evaluatoren und andere Interessenvertreter) Vorrang haben. Dazu hat der Evaluierungs-Helpdesk in seiner Funktion als Vollzugs- und Beratungsorgan des Netzwerks eine SWOT-Analyse für das Bewertungssystem zur Entwicklung des ländlichen Raums und eine Umfrage innerhalb der Europäischen Evaluierungsgemeinschaft durchgeführt. Diese zwei Aktionen gehörten zum Arbeitsprogramm des Evaluierungsnetzwerks für 2008 und haben dabei geholfen, die Aktivitäten für das Jahr 2009 zu planen und zu gestalten.

Am 15. Dezember 2008 wurden die Ergebnisse der SWOT-Analyse und der Bedarfsanalyse dem Expertenausschuss für die Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum vorgestellt (nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem Artikel „Erste Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung“ auf Seite 14).

Schwerpunkte der SWOT-Analyse

Die SWOT-Analyse war der erste Schritt bei der Ermittlung des Bedürfnisse im Rahmen der Bewertung. Dabei untersuchten die Experten des Evaluierungs-Helpdesk verschiedene Elemente des Bewertungssystems für die Entwicklung des ländlichen Raums und kamen zu folgender Schlussfolgerung:

Das **Umfeld der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum** hat sich seit 2007 stark verbessert. Es gibt jetzt klare politische Ziele, einen ergebnisorientierten Ansatz und ein vereinfachtes System, mit denen die EU-Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums umgesetzt werden kann. Es besteht jedoch die Gefahr, dass entscheidende politische Wirkungen übersehen werden, wenn sich der Bewertungsprozess zu stark auf die Indikatoren konzentriert.

Das **Konzept der laufenden Bewertung** bildet eine einheitliche Grundlage, auf der die politischen Wirkungen EU-weit miteinander verglichen werden können. Außerdem erleichtert es den Einsatz von Bewertung als Instrument der Politiksteuerung. Ein Nachteil besteht jedoch darin, dass das Konzept unter den Interessenvertretern noch immer Verwirrung stiftet. Ungelöste methodologische Herausforderungen können zudem unter Umständen abweichende Ansätze zu den gemeinsamen Indikatoren hervorbringen, was die Vergleichbarkeit und Zusammenführung der politischen Wirkungen innerhalb der EU abschwächen würde.



Foto: mit freundlicher Genehmigung von Dimitris Lianos

Fokusgruppengespräch mit Vertretern der griechischen Verwaltungsbehörde. Athen, Griechenland, 18. September 2008.

Der CMEF und sein Handbuch sind solide Instrumente, mit denen das Zusammenspiel von Maßnahmen, Indikatoren und Bewertungsfragen beschrieben wird. Während diese **Instrumente** von den Mitgliedstaaten einigermaßen flexibel eingesetzt werden, sind sie jedoch auch mit gewissen Einschränkungen (z. B. eine unklare Abgrenzung zwischen Programmbegleitung und -bewertung) und Diskrepanzen (z. B. eine unzulängliche Abdeckung der Ziele unter den Achsen 3 und 4 durch die gemeinsamen Wirkungsindikatoren) verbunden. Daher muss das CMEF-Handbuch als offenes Dokument betrachtet werden, das Spielraum für weitere methodologische Entwicklungen lässt.

Die **Bewertungsprozesse** profitieren von der Einführung der laufenden Bewertung. Ein wichtiger Vorteil ist dabei die engere Kommunikation zwischen den Verwaltungsbehörden und den Evaluatoren. Auch besteht nun die Möglichkeit, die Bewertung als einen interaktiven Prozess zu gestalten. Gleichzeitig darf jedoch die Unabhängigkeit der Evaluatoren nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Die **Bewertungskapazität** ist auch weiterhin in der gesamten EU noch nicht vollständig entwickelt. Der Mangel an Schulungsmaßnahmen – insbesondere in den neuen Mitgliedstaaten – kann zudem dazu führen, dass eine sachgemäße Umsetzung von Bewertungsprozessen behindert wird. Das Evaluierungsnetzwerk wiederum stellt eine enorme Bereicherung für die Evaluierungsgemeinschaft dar und bietet Gelegenheit, Kenntnisse zu Ansätzen und Methoden untereinander auszutauschen.

Die wichtigsten Ergebnisse der Bedarfsanalyse

Dank der Bedarfsanalyse konnte die Evaluierungsgemeinschaft EU-weit direkt die Herausforderungen beschreiben, mit denen sie im Zuge der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den länd-

lichen Raum konfrontiert wird. Verwaltungsbehörden, Evaluatoren und verschiedene andere Experten haben an Fokusgruppensitzungen teilgenommen, die vom Evaluierungs-Helpdesk veranstaltet wurden. Die Teilnehmer haben diese Initiative sehr begrüßt und viele nützliche und positive Ergebnisse wurden hervorgebracht.

Unterstützung für Evaluierungsprozesse

Die Mitgliedstaaten äußerten einen starken Unterstützungsbedarf, um die **Halbzeitbewertung** für ihre Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum erfolgreich abschließen zu können. Die Halbzeitbewertung, deren Abgabetermin für 2010 angesetzt ist, gehört zu den Pflichten für eine laufende Bewertung und steht als Thema für das Evaluierungsnetzwerk bereits 2009 im Vordergrund.

Der Evaluierungs-Helpdesk bereitet dementsprechend eine Reihe von Empfehlungen vor, die sich auf die letzten Halbzeitbewertungen und die Untersuchung der aktuellen laufenden Bewertungssysteme stützen. Der Helpdesk wird dieses Jahr Unterstützung bieten, indem er Empfehlungen und Vorschläge rund um das Thema Ausschreibungen unterbreitet, bewährte Verfahren aufzeigt und Hinweise zur Berichtspflicht gibt.

Viele Verwaltungsbehörden – vor allem jene aus den neuen Mitgliedstaaten – benötigen Unterstützung, um ihre **Evaluierungskapazitäten** auszubauen und den Dialog mit den unabhängigen Evaluatoren zu verbessern.

Die Fokusgruppengespräche haben gezeigt, dass sich der Austausch von bewährten Praktiken und Informationen am besten dafür eignet, diesen Bedarf zu decken. Daher ermittelt der Evaluierungs-Helpdesk derzeit EU-weit bewährte Praktiken. Ausgewählte Fälle werden ab 2009 vorgestellt.

Unterstützung für Bewertungsmethoden

Im Rahmen der Fokusgruppengespräche mit den Interessenvertretern fanden ausgedehnte Diskussionen zu den Bewertungsmethoden statt, wobei eine Vielzahl von Themen genannt wurde. Der dabei erhobene Bedarf untermauert die Ergebnisse der SWOT-Analyse, welche die diesbezügliche Verbesserung der Kapazität als entscheidende Maßnahme herausgestellt hat. Um es auf den Punkt zu bringen:

Hauptanliegen der Evaluierungsgemeinschaft ist es, die **Wirkungen von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum besser zu erfassen und zu verstehen**. Diese Aufgabe ist in methodischer Hinsicht äußerst komplex und muss so schnell wie möglich durchgeführt werden. Dabei sollen Themen wie das Schließen der Kausalitäts- und Wirkungsketten (Stichwort „attribution gap“), die Gewährleistung einer besseren Interventionslogik und das Entflechten der Wirkungen verschiedener Einflussfaktoren behandelt werden. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Umweltwirkungen.

Das Arbeitsprogramm für 2009 sieht entsprechende Aktivitäten vor, die namentlich von zwei thematischen Arbeitsgruppen durchgeführt werden. Soweit es möglich ist, werden diese auf den bereits

vorhandenen Arbeiten der Mitgliedstaaten aufbauen. Dazu plant der Evaluierungs-Helpdesk, die in der EU angewendeten relevanten Praktiken zu überprüfen.

Die Arbeit an der **Anwendung und Nutzung von bereits vorhandenen Indikatoren** ist eine fortwährende Aufgabe. Die Bedarfsanalyse hat die wichtigsten Indikatoren herausgestellt, für welche die Mitgliedstaaten weitere methodische Unterstützung benötigen: Klimawandel, Wasserqualität, Biodiversität, Lebensqualität und LEADER. Des Weiteren hat sich gezeigt, dass ein hoher Hilfebedarf bei der Anwendung von ergänzenden qualitativen Methoden besteht.

Als ersten Schritt dazu hat der Evaluierungs-Helpdesk kürzlich den Leitfaden zur Anwendung des Wirkungsindikators des hohen Naturschutzwertes veröffentlicht. Die im oberen Abschnitt zur Wirkungsabschätzung beschriebenen Aktivitäten werden die Umweltindikatoren aufgreifen. Im zweiten Halbjahr 2009 sollen weitere Arbeiten zur Lebensqualität und LEADER folgen.

Der Evaluierungs-Helpdesk beantwortet außerdem direkt spezifische Fragen und entwickelt aus seinem „Themenpool“ neue Themen (siehe Artikel zum Jährlichen Arbeitsprogramm 2009, Seite 8).

Die Verbesserung der Wirkungsabschätzung durch eine optimale Anwendung von Bewertungsmethoden und Indikatoren ist eine zukunftsorientierte Aufgabe, die bereits 2008 begann und über den gesamten Programmplanungszeitraum hinweg fortgesetzt wird.

Zusätzliche Informationen und Kommunikation

Die Bedarfsanalyse hat viele Bereiche aufgezeigt, für welche die Mitgliedstaaten zusätzliche Informationen benötigen, darunter das Konzept der laufenden Bewertung, die Verwendung der Bewertungsberichte auf EU-Ebene und die Rolle des Evaluierungs-Helpdesk als unterstützendes Organ.

Die Mitgliedstaaten erwarten außerdem ein angemessenes Feedback von der Europäischen Kommission zu den von ihnen eingereichten Bewertungsberichten sowie die Verdeutlichung einer Reihe von rechtlichen Aspekten bezüglich ihrer evaluierungsbezogenen Verpflichtungen. Dazu zählen unter anderem die Annahmekriterien für Bewertungsberichte und die Konsequenzen, mit denen sie im Falle einer Ablehnung zu rechnen haben.

Der Evaluierungs-Helpdesk spielt zusammen mit der Europäischen Kommission eine entscheidende Rolle dabei, diese Informationslücken mithilfe verschiedener Kommunikationsinstrumente zu schließen. Für den Evaluierungs-Helpdesk sind dies unter anderem die öffentliche Website (einschließlich Menüpunkt „häufig gestellten Fragen“), der Newsletter und die Studienreisen des Evaluierungs-Helpdesk in die Mitgliedstaaten.

Für weiterführende Informationen

- o Lesen Sie die [SWOT](#)- und die [Bedarfsanalyse](#).

Das Jährliche Arbeitsprogramm 2009 des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung

Umsetzung der Ziele

Die jährlichen Arbeitsprogramme (AWP) sorgen dafür, dass die drei spezifischen Ziele des Expertennetzwerks für Evaluierung umgesetzt werden:

- Erhöhung der Kapazitäten in der Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum
- Erhöhung der Kapazitäten im Management von Bewertungsprozessen
- Austausch von bewährten Praktiken in der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum

Ein wichtiges Element bei der inhaltlichen Arbeit stellen 2009 die Aktivitäten der **thematischen Arbeitsgruppen (TWG)** dar. Diese werden fallweise ins Leben gerufen, um auf die Bedarfsanalyse durch breiter gefächerte Netzwerkaktivitäten reagieren zu können. Die Gruppen bestehen in der Regel aus bis zu 15 Vertretern, darunter Mitarbeiter von Verwaltungsbehörden, Evaluierungsexperten, Akademiker und Mitglieder von Politikberatungsinstitutionen, Forscher, weitere Spezialisten sowie Mitglieder der Kommission und des Helpdesk.

Die Arbeit der thematischen Arbeitsgruppen wird 2009 auf den Ergebnissen aufbauen, die bereits zu den Ansätzen zur Wirkungsabschätzung im Kontext von „**verschiedenen Einflussfaktoren**“ vorliegen. Dazu zählen sozioökonomische Wirkungsindikatoren (d. h. die CMEF-Indikatoren 1, 2 und 3) und umweltbezogene Wirkungsindikatoren (d. h. die CMEF-Indikatoren 4, 5, 6 und 7). Dabei werden Problembereiche identifiziert, Bilanz zu den laufenden und geplanten Verfahren in EU-27 gezogen und bewährte Praktiken der Mitgliedstaaten ermittelt. Außerdem sollen Verbesserungsvorschläge für Bewertungsmethoden, -instrumente, -systeme und -ansätze entwickelt werden.

In einer kombinierten thematischen Arbeitsgruppe werden darüber hinaus zwei zusätzliche Themen bearbeitet:

- Die Entwicklung der Interventionslogik und entsprechender **Wirkungsabschätzung für den LEADER-Schwerpunkt**.
- Die Untersuchung realisierbarer Ansätze zur Messung der **Lebensqualität**.

Themenpool

Zusätzliche Themen aus einem „**Themenpool**“, die weiter entwickelt werden sollen (möglicherweise ab 2009) sind:

- Eine effizientere Messung des Ergebnisindikators für die **Bruttowertschöpfung** in geförderten Betrieben/Unternehmen
- Die Anwendung von **Geoinformationssystemen (GIS)** für Begleitung und Bewertung der Auswirkungen von Entwick-

lungsprogrammen für den ländlichen Raum (Erfahrungen der Mitgliedstaaten)

- Realisierbare **Ansätze zur Unterstützung von Programmpassungen**, die sich aus laufenden Bewertungen ergeben

Die Mitgliedstaaten sollen dabei unterstützt werden, eine Halbzeitbewertung für ihre Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum vorzubereiten. Grundlage dafür bilden die Untersuchungen des Helpdesk zu laufenden Bewertungssystemen, die SWOT-Analyse der Bewertungssysteme und eine Bedarfsanalyse der Mitgliedstaaten. In einem nächsten Schritt wird eine Umfrage durchgeführt und untersucht, wie weit die Vorbereitungen für die Halbzeitbewertung in den einzelnen Mitgliedstaaten vorangeschritten sind. Für die Programmbehörden, die Evaluatoren und die EK werden Empfehlungen zur Vorbereitung und Durchführung der Halbzeitbewertung aufgestellt.

Bewährte Praktiken

Zu den vorgeschlagenen Themen für die Ermittlung von **bewährten Praktiken** für Bewertungsmethoden und -prozesse gehören: das Management der Beziehungen zwischen den Verwaltungsbehörden, den Evaluatoren und anderen Interessenvertretern, Organisationsmodelle in den Verwaltungsbehörden, die Organisation der Bewertungsprozesse, methodologische Aspekte der Wirkungsabschätzung und die Messung von Indikatoren.

Um eine einheitliche Anwendung von Fachbegriffen zu gewährleisten und die Vergleichbarkeit von Bewertungsergebnissen und -aktivitäten zu verbessern, wird der Helpdesk ein einheitliches Glossar aus den vorhandenen **Glossaren** der EU und der Mitgliedstaaten erstellen. Unter den häufig gestellten Fragen (**FAQ**) werden außerdem Fragen beantworten, die die Mitgliedstaaten üblicherweise stellen. Die spezifischen Antworten werden vor Veröffentlichung von der Kommission bestätigt.

Der Helpdesk bietet ab Beginn 2009 **Schulungen für Sachbearbeiter** an, um innerhalb der Europäischen Kommission die Kapazitäten für die Verwaltung von Bewertungsprozessen, einschließlich der Beurteilung der jährlichen Bewertungsberichte, zu steigern. Die kapazitätssteigernden Maßnahmen in den Mitgliedstaaten umfassen die Vorbereitung von unterstützenden Materialien und Präsentationen anlässlich der Studienreisen in die Mitgliedstaaten.

Für weiterführende Informationen

- o Lesen Sie das [Arbeitsprogramm 2009](#).

Die Synthese der Ex-ante-Bewertungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013

Guido Castellano, „Bewertung von Maßnahmen für die Landwirtschaft, Studien“ der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung der Europäischen Kommission

Von der GD Landwirtschaft und ländliche Entwicklung wurde eine Synthese von 94 Ex-ante-Bewertungsberichten in Auftrag gegeben und im Laufe des Jahres 2008 umgesetzt. Diese Berichte werden auf Programmebene für alle Programme zur ländlichen Entwicklung erstellt und vom Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) in den 27 Mitgliedstaaten kofinanziert. Neben den Ex-ante-Bewertungsberichten wurden auch die zugehörigen Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum, die 27 nationalen Strategiepläne und die Berichte zur strategischen Umweltprüfung (SUP), welche jeder Ex-ante-Bewertung beigefügt werden, vollständig geprüft. Den endgültigen Bericht zu dieser Synthese finden Sie online unter: http://ec.europa.eu/agriculture/eval/reports/rurdev/index_en.htm

Die Synthese liefert eine eingehende Bestandsaufnahme der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013 sowie interessante Ergebnisse zur Umsetzung der Ex-ante-Bewertungen in den einzelnen Mitgliedstaaten im weiteren Umfeld der Programmgestaltung. Dabei analysieren die Autoren der Synthese eingehend alle Schritte, welche zur Fertigstellung der Programmdokumente führten: Bedarfsanalyse für die Programmgebiete, Ausarbeitung von Strategien zur Entwicklung des ländlichen Raums, einschließlich der Festlegung politischer Ziele, und Auswahl der optimalen Verfahren zur Umsetzung dieser Strategien. Der Synthesebericht wird durch die Beschreibung der von den Mitgliedstaaten für die Begleitung und Bewertung der Programme aufgestellten Systeme sowie erste Gedanken zum neu festgesetzten Konzept der „laufenden Bewertung“ ergänzt.

Neuer strategischer Ansatz

Dieses eingehende Screening der unterschiedlichen Programmdokumente erlaubte zudem nützliche Schlussfolgerungen über den Umfang, in dem der neue strategische Ansatz für die Entwicklung des ländlichen Raums von den Mitgliedstaaten ausgelegt und angewandt wird. Tatsächlich wurden mit diesem neuen Ansatz erhebliche Änderungen gegenüber früheren Programmplanungszeiträumen eingeführt. Zunächst mussten von den Mitgliedstaaten vorläufige und umfassende nationale Strategiepläne definiert werden, die sowohl mit den Prioritäten innerhalb der EU-Politik (insbesondere den Lissabon- und Göteborg-Strategien für Wachstum, Beschäftigung und nachhaltige Entwicklung) als auch mit nationalen und regionalen Prioritäten in Einklang stehen. Anhand dieser Referenzrahmen mussten die Programmplanungsbehörden anschließend die einzelnen Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum erarbeiten und sich dabei auf die spezifischen Stärken, Schwächen und Chancen der jeweiligen Programmgebiete konzentrieren. Im Hinblick auf diese Analyse sollte demnach die in die Programme eingeschlossene Auswahl der Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums die ermittelten spezifischen Bedürfnisse in den einzelnen Programmgebieten widerspiegeln.



Darüber hinaus waren strengere Anforderungen im Hinblick auf die Quantifizierung der erwarteten Ergebnisse und Wirkungen der Programme vorgesehen. Es kamen Baseline-Indikatoren zum Einsatz, um die Situation innerhalb eines jeden Programmgebiets zu Beginn des Programmplanungszeitraums bewerten zu können und somit die Basis zur Aufstellung von Ex-ante-Zielen zu schaffen. Danach wurde die Aufstellung präziser Zielwerte unter Anwendung einer Reihe gemeinsamer und – sofern relevant – programmspezifischer Output-, Ergebnis- und Wirkungsindikatoren vorgesehen. Es wurde erwartet, dass die begleitende Rolle der Ex-ante-Evaluatoren innerhalb der gesamten Programm Vorbereitung die Qualität und Zuverlässigkeit der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum steigert.

Die Ergebnisse der Synthese zeigen, dass die Mitgliedstaaten beträchtliche Mühen in die Entwicklung ihrer Strategien investierten, die vorrangig auf den SWOT-Analysen sowie der Aufstellung und Anwendung der CMEF¹ Baseline-Indikatoren beruhten. Dieser Prozess ermutigte die Programmverantwortlichen, „über den Tellerrand hinauszusehen“ und ihre Programmgebiete umfassender und eingehender als in früheren Programmplanungszeiträumen zu betrachten. Die Ergebnisse der SWOT-Analysen zeigten, dass die Programmplanungsbehörden die relevantesten Probleme innerhalb der einzelnen Programmgebiete in hohem Ausmaß erfassten. Diese wiesen soziale (alternde Bevölkerung, gering besiedelte Gebiete, unzureichende Qualität von Infrastruktur und Versorgungseinrichtungen usw.), wirtschaftliche (geringe Betriebsgröße, unzureichende Qualität der Lebensmittelprodukte, niedriges Niveau an Betriebsmodernisierungen usw.) und umweltbezogene (Verlust von Biodiversität, Klimabedingungen, unzureichende Verfügbarkeit/Qualität des Wassers usw.) Aspekte auf. Die auf Programmebene definierten politischen Ziele galten als konsistent mit den Bedingungen der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates sowie als

¹ Der „gemeinsame Rahmen für die Begleitung und Bewertung“ ist in Artikel 2 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates definiert als ein von der Kommission und den Mitgliedstaaten aufgestelltes Gesamtkonzept, das eine begrenzte Anzahl gemeinsamer Indikatoren für die Ausgangslage sowie für die finanzielle Abwicklung, die Leistungen, die Ergebnisse und die Wirkung der Programme vorsieht.

insgesamt kohärent mit den nationalen Strategieplänen und den ermittelten Problemen und Bedürfnissen. Die Synthese-Evaluatoren stellten jedoch fest, dass die Programmplanungsbehörden mehr hätten leisten können, um die allgemeinen Ziele der Verordnung des Rates genauer auf den nationalen oder regionalen Kontext der einzelnen Programmgebiete abzustimmen. In dieser Hinsicht werden Beispiele zu bewährten Praktiken im Endbericht angeführt.

Gewichtung der Maßnahmen

Die Maßnahmen der Schwerpunkte 1 (mit Fokus auf „Modernisierung landwirtschaftlicher Betriebe“, „Erhöhung der Wertschöpfung bei land- und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen“ und „Infrastruktur im Zusammenhang mit der Entwicklung und Anpassung der Land- und Forstwirtschaft“) und 2 (mit Fokus auf „Agrar-Umweltmaßnahmen“) bildeten 78 % der ELER-Finanzierung auf EU-Ebene. Zwischen den unterschiedlichen Maßnahmen von Schwerpunkt 3 war die ELER-Finanzierung gleichmäßig aufgeteilt, während Maßnahmen hinsichtlich „Lebensqualität und Diversifizierung“ innerhalb von Schwerpunkt 4 vorrangig waren.

Im Allgemeinen wurden die innerhalb der Programme enthaltenen Maßnahmen von den Ex-ante-Evaluatoren als angemessen im Hinblick auf die umzusetzenden Ziele erachtet, obschon in einigen Fällen eine Konzentration der landwirtschaftlichen und/oder Umweltmaßnahmen festgestellt wurde, was wiederum auf eine klare strategische Ausrichtung der Programme hindeutet. Gemäß den Synthese-Evaluatoren war die beobachtete starke Konzentration der Gelder auf eine relativ geringe Zahl von Maßnahmen jedoch nicht immer unter Berücksichtigung der verschiedenen identifizierten Bedürfnisse in ländlichen Regionen und zu erreichenden Ziele gerechtfertigt. Darüber hinaus wurde festgestellt, dass bei der Auswahl der Maßnahmen laufende Verpflichtungen aus den Vorjahren (z. B. Vorruhestands- und Agrar-Umweltprojekte) eine entscheidende Rolle spielten. Ebenso wurde in einigen Fällen die Gewichtung der Maßnahmen auch durch politische Entscheidungen beeinflusst.

Bei der Quantifizierung der erwarteten Wirkungen der ländlichen Entwicklungsprogramme stieß man auf erhebliche Probleme, insbesondere in Bezug auf die sieben gemeinsamen Wirkungsindikatoren. Aufgrund der unvollständigen Quantifizierung dieser Indikatoren konnte keine Aggregation auf europäischer Ebene stattfinden, weshalb die Abschätzung der erwarteten Wirkungen in qualitativer Hinsicht durchgeführt wurde. In diesem Zusammenhang wurden im Hinblick auf die erwarteten Wirkungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum positive Ergebnisse bezüglich ökologischer, sozialer und (in geringerem Ausmaß) wirtschaftlicher Effekte gemeldet. Im Rahmen der Ex-ante-Bewertungen wurden die kombinierten Wirkungen der Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums (z. B. im Hinblick auf Artenvielfalt oder das Sozialkapital ländlicher Gebiete) häufig aufgegriffen.

Begleitung und Bewertung

Die EU-spezifischen Anforderungen in Bezug auf Begleitung und Bewertung wurden bei den Programmierungen berücksichtigt. Jedoch fand die Beschreibung der Umsetzungsstrukturen zur Begleitung der

Programme und zur Sicherstellung der Datenerhebung sowohl für die Programme als auch für die Ex-ante-Bewertungen selbst nur im begrenzten Rahmen statt. Beispiele für innovative Ansätze sind im Synthesebericht hervorgehoben (z. B. Ausschöpfung von Synergien mit bereits bestehenden regionalen Informationssystemen oder Kombination der für verschiedene Fonds geltenden Anforderungen an das Monitoring).

Die Umsetzung des Konzepts der „laufenden Bewertung“ wurde von den verschiedenen, mit der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum befassten Akteuren, allgemein befürwortet. Die Synthese-Evaluatoren betonten jedoch, dass die Verwaltungsbehörden noch immer dahin tendierten, die Bewertung als bloße „Indikatorenübung“ anzusehen und nicht als ein Hilfsmittel zur Optimierung von Verwaltung und Qualität der Programme. Das Europäische Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung wurde bei den Mitgliedstaaten wohlwollend betrachtet. Die an dieses Netzwerk gestellten hohen Erwartungen stehen in Übereinstimmung mit dessen geplanten Aktivitäten: Sammlung und Verbreitung bewährter Verfahren, methodische Unterstützung, thematische Studien usw. Die methodische Unterstützung ist dabei in erster Linie in den Bereichen der Quantifizierung von Indikatoren (insbesondere im Hinblick auf die Achsen 2 und 3) sowie der Bearbeitung von Querschnittsfragen zur Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum gewünscht.

Zukünftige Herausforderungen

Insgesamt zeigen die Ergebnisse dieser Synthese von Ex-ante-Bewertungen, dass die Einführung des neuen strategischen Ansatzes für die Entwicklung des ländlichen Raums für die Mitgliedstaaten mit Herausforderungen verbunden war. Die für den aktuellen Programmplanungszeitraum eingeführten Elemente sowie der strengere Ansatz für Programmplanung, -begleitung und -bewertung erwiesen sich als schwierig anwendbar. Es findet derzeit zwar ein sanfter Übergang hin zu einer „zielgesteuerten“ Politik zur ländlichen Entwicklung statt, ihre vollständige Umsetzung erfordert jedoch noch weitere Maßnahmen der Kommission und der Mitgliedstaaten sowie kapazitätssteigernde Aktivitäten zugunsten der „Evaluierungsgemeinschaft“ im Allgemeinen. In diesem Zusammenhang stellt die Synthese ein überaus praktisches Hilfsmittel zur Unterstützung dieses Prozesses dar: Durch sorgfältiges Lesen des Berichts durch die Mitgliedstaaten können diese die Elemente ihrer jeweiligen Programme identifizieren, welche am dringendsten überarbeitet werden müssen; die im Bericht enthaltenen Empfehlungen und Beispiele für bewährte Praktiken stellen eine praktische Referenz für kritische Überlegungen zum Programmplanungsprozess und zur Ermittlung möglicher Änderungsansätze dar; vor dem Hintergrund möglicher zukünftiger Aktivitäten des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung werden die von den Synthese-Evaluatoren identifizierten potenziellen weiteren Verbesserungen des Gemeinschaftsrahmens eingehend von der Kommission analysiert.

Für weiterführende Informationen

o Lesen Sie die [Synthese von Ex-ante-Bewertungen 2007-2013](#).

Praktisches Beispiel für die laufende Bewertung: Das italienische Nationale Evaluierungsnetzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (NEN)

Patrizia Fagiani, Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum – INEA



Die Umsetzung der Politik zur ländlichen Entwicklung Italiens für den Programmplanungszeitraum 2007 bis 2013 erfolgt über eine Reihe integrierter Maßnahmen, welche unter anderem den Nationalen Strategischen Plan für die Entwicklung des ländlichen Raums (NSP), 21 regionale Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (RDP) und ein Nationales Netzwerk für den ländlichen Raum umfassen. Für die Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum in Italien werden über 16 Milliarden Euro aus EU-Mitteln und nationalen Finanzierungshilfen bereitgestellt.

Das italienische Ministerium für Landwirtschafts-, Lebensmittel- und Forstpolitik (Mipaaf) leitet das Nationale Netzwerk für den ländlichen Raum Italiens, welches wiederum die Aktivitäten des italienischen Nationalen Evaluierungsnetzwerks für die Entwicklung des ländlichen Raums (NEN) steuert.

Das Arbeitsprogramm des NEN begann bereits frühzeitig und legte den Schwerpunkt auf die Erarbeitung einer umfassenden Strategie, welche sich auf verschiedene Maßnahmen richtet, z. B.: Stärkung der fachlichen Bewertungskapazitäten innerhalb der verschiedenen Verwaltungsbehörden (VB) der RDP-Programme; strategische Überwachung des NSP; Einrichtung einer Dachorganisation zur organisatorischen und methodischen Unterstützung für NEN-Interessenvertreter. Außerdem sollen Gespräche zu Bewertungsmethoden, -ergebnissen und deren Nutzung angeregt und der Dialog mit dem Europäischen Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung gefördert werden. Dadurch wird sichergestellt, dass die Maßnahmen des „Nationalen Bewertungssystems einer einheitlichen Regionalpolitik“ mit den in der ELER-Bewertung geforderten Maßnahmen übereinstimmen und diese ergänzen.

Die NEN-Strategie spiegelt die Anforderungen wider, die innerhalb der Verordnungen der Europäischen Kommission zur Entwicklung des ländlichen Raums und der offiziellen Leitlinien in Bezug auf den Gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen (CMEF) dargelegt wurden. Die NEN-Maßnahmen werden insbesondere durch folgende Prinzipien beeinflusst:

- Die *laufende Bewertung* steht im Mittelpunkt der NEN-Strategie und wird als ein Prozess angesehen, der die Qualität der Programmgestaltung und -umsetzung erheblich steigern kann.
- Im Rahmen der Organisation, des Prozesses und der Ergebnisse sämtlicher Bewertungsaktivitäten liegt der Schwerpunkt auf dem qualitativen Aspekt.
- Die Verantwortung für die Bewertung gilt als Grundvoraussetzung für deren Qualität und Unabhängigkeit.
- Regionale Unterschiede zwischen den Bewertungsansätzen schaffen eine Vielfalt, die eine Quelle für Innovation und bewährte Verfahren darstellen kann.

Die ersten NEN-Maßnahmen konzentrierten sich darauf, die Entwicklung hochwertiger und gut organisierter regionaler Bewertungssysteme zu fördern. Dieser Schritt erforderte eine sorgfältige Abwägung geeigneter Prinzipien, Konzepte und operativer Lösungen, die den Verwaltungsbehörden einen qualitativ hochwertigen Ansatz bei der Aufstellung und Steuerung des gesamten Prozesses der laufenden Bewertung erleichtern.

Diese Überlegungen für Verwaltungsbehörden flossen in ein Richtliniendokument ein, welches gemeinsam mit den jeweiligen Regionen erstellt wurde. Die Umsetzung dieser Richtlinien durch die Verwaltungsbehörden ist zwar nicht vorgeschrieben, das NEN vertritt jedoch nachdrücklich die Auffassung, dass die Programm-bewertungssysteme der Verwaltungsbehörden am effizientesten sind, wenn diese regionale Besonderheiten berücksichtigen und widerspiegeln.

Die Organisation der laufenden Bewertung

Entsprechend der NEN-Empfehlungen lauten die Hauptfaktoren für die Organisation der laufenden Bewertung auf regionaler Ebene wie folgt:

- Angemessene interne Organisation der Verwaltungsbehörden (Einheit für Begleitung und Bewertung)
- Aufstellung einer **Lenkungsgruppe für Bewertungsaktivitäten**

- Kontinuierlicher Dialog zwischen Verwaltung und Evaluatoren, unter Berücksichtigung einer effizienten technischen Abwicklung der Bewertung und gleichzeitig der Autonomie der Evaluatoren
- Entwurf eines **Laufenden LEP-Bewertungsplans** durch die einzelnen Verwaltungsbehörden. Dies sollte mit technischer Beratung der Lenkungsgruppe und im Rahmen der regionalen Strategie für Bewertungsmaßnahmen geschehen.

Im NEN-Richtliniendokument für VB wird vorgeschlagen, innerhalb der VB eine **Einheit für Begleitung und Bewertung** einzurichten. Diese spezielle Einheit hat die Aufgabe, die Beziehungen zwischen externen Evaluatoren und internen VB-Mitarbeitern (Verwaltung, Datenzugriff usw.) zu beaufsichtigen und zu vereinfachen. Darüber hinaus soll diese die oben genannten **Lenkungsgruppe** koordinieren. Letztere Aufgabe erfordert einen sensiblen Ansatz, um ein ausgewogenes Gleichgewicht zwischen den einzelnen Anforderungen zu schaffen: Einerseits braucht die Lenkungsgruppe entsprechende Unterstützung, um zu gewährleisten, dass die Bewertungsmaßnahmen tatsächlich allen technischen Anforderungen der VB entsprechen. Andererseits müssen die Evaluatoren vor politischem Druck geschützt werden, der ihre Unabhängigkeit gefährden oder bedrohen könnte.

Die Dokumente der Europäischen Kommission unterstreichen die wichtige Funktion von Lenkungsgruppen bei der Qualitätssicherung innerhalb der Bewertungsprozesse. Die NEN-Richtlinie für VB schlägt vor, dass sich die Zusammensetzung einer jeden Lenkungsgruppe eindeutig an deren Hauptfunktion orientieren sollte, um die Effizienz der Umsetzung zu maximieren und einen qualitativen Ansatz zu gewährleisten. In dieser Hinsicht wird eine Unterscheidung zwischen denjenigen Funktionen der Lenkungsgruppe getroffen, die sich stärker auf das technische Management der

Bewertung konzentrieren, und denen, die eher auf Beratungszwecke ausgerichtet sind.

Dort, wo sich die Lenkungsgruppe auf das technische Management der Bewertung konzentriert, liegt die Funktion der Mitglieder in der Unterstützung der Evaluatoren durch methodische Fertigkeiten sowie in der Leistungsüberwachung des Bewertungsprozesses. Aus diesem Grund sollte die Lenkungsgruppe aus einer angemessenen Anzahl geeigneter Methodiker bestehen, während sonstige Interessenvertreter eher in begrenzter Zahl einbezogen werden sollten.

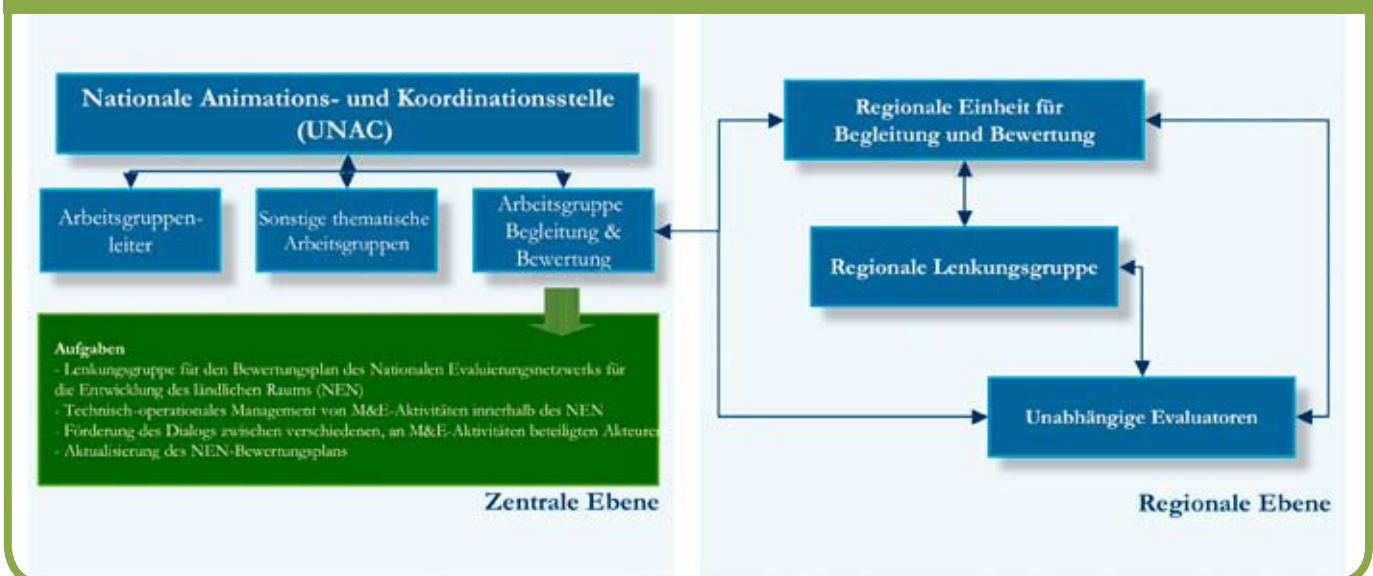
Dort, wo die Lenkungsgruppe stärker eine Beratungsfunktion übernimmt, empfiehlt die NEN-Richtlinie den Verwaltungsbehörden sicherzustellen, dass sich die Lenkungsgruppe aus Beteiligten zusammensetzt, die sich mit der Planung, Durchführung von RDP befassen oder aber von deren Wirkungen betroffen sind. Eine solche Lenkungsgruppe sollte so gestaltet sein, dass sie einen breiten Zuständigkeitsbereich innerhalb der ländlichen Entwicklung abdeckt und Mitglieder anderer Verwaltungsbehörden oder Fonds einschließt.

Die Entscheidung zwischen diesen beiden Alternativen ist sowohl von der Gesamtstrategie der VB als auch von kontextspezifischen Faktoren abhängig.

Die **Einheit für Begleitung und Bewertung** und die Lenkungsgruppe spielen unterschiedliche, aber dennoch sich gegenseitig ergänzende Rollen. Ihre fruchtbare Zusammenarbeit kann die Qualität der Bewertungen deutlich steigern.

Im Mittelpunkt des NEN-Systems steht ein **Laufender RDP-Bewertungsplan**, dessen frühzeitige Erstellung sich erheblich

Das italienische Nationale Evaluierungsnetzwerk für die Entwicklung des ländlichen Raums (NEN)



auf die Gesamtqualität der Bewertung auswirken kann. Es liegt in der Verantwortung der Verwaltungsbehörden, qualitativ hochwertige Bewertungen in Auftrag zu geben und zu beaufsichtigen. Folglich sollte der Laufende RDP-Bewertungsplan unter Einbeziehung der Lenkungsgruppe von den VB verfasst werden und die qualitativen Mindestanforderungen an die Bewertungsmaßnahmen festzuschreiben¹. Auf diese Weise verpflichtet der Plan die VB, unabhängige Analysen und Erkenntnisse einzuholen, welche Wirkung die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums im spezifischen regionalen Kontext hat. Durch die Erstellung eines solchen Plans ist die VB dazu angehalten, neben dem vom CMEF formulierten Bewertungsbedarf ihren eigenen, spezifischen und unabhängig definierten Bedarf auszuarbeiten. Dem sollte eine eingehende Analyse in der eigenen Region vorausgehen, welche Erwartungen und Anforderungen hier hinsichtlich des Wissensbedarfs über Auswirkungen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums bestehen.

Darüber hinaus ermittelt der Plan die strategischen Bewertungsthemen und bestimmt Ziele und Modalitäten für die Verbreitung der Bewertungsergebnisse. Die Verbreitung der Ergebnisse ist deshalb so wichtig, damit ein Verantwortungsbewusstsein für die Bewertungsergebnisse entsteht und die Evaluatoren sollten ausdrücklich aufgefordert werden, sich hier aktiv einzubringen.

Zukunftsaussichten

Entsprechend dem Konzept der laufenden Bewertung ist der italienische Ansatz zur Bewertung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums selbst ein „laufender“ Prozess. Es besteht ein hohes Bewusstsein darüber, dass die bei der Durchführung gewonnenen Erkenntnisse auf die Gestaltung des NEN-Ansatzes rückkoppeln und so seitens des Netzwerks die Weiterentwicklung und den Ausbau der Tätigkeiten ermöglichen.

Die Bedürfnisse der einzelnen Regionen, die Entwicklung nationaler und internationaler Bewertungsverfahren, die Interaktion mit dem Europäischen Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung und das Nationale Bewertungssystem der EU-Regionalpolitik bilden die Hauptantriebskräfte für die NEN-Entwicklung und dessen Maßnahmen im Rahmen des Programmplanungszeitraums 2007-2013. Diese Maßnahmen umfassen methodische Schritte in spezifischen Bereichen sowie die Schulung, Meta-Evaluierung, Vernetzung und den Austausch bewährter Praktiken sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene.

Wenn Sie an näheren Informationen zum System der Laufenden Bewertung in Italien und zum NEN interessiert sind, dann wenden Sie sich bitte an Patrizia Fagiani: fagiani@inea.it oder an Alessandro Monteleone: monteleone@inea.it

¹ Einschließlich verschiedener operationaler Aspekte wie Quellen und Methoden, Bewertungsergebnisse, gewünschte Eigenschaften des Evaluierungsteams, Zeitskala usw. Diese Aspekte werden dann in den Ausschreibungsunterlagen zur öffentlichen Auswahl der Evaluatoren näher erläutert.



Das Dokument „Organisation der laufenden Bewertung“, veröffentlicht im August 2008, ist auf der Webpage des Nationalen Netzwerks für den ländlichen Raum erhältlich. <http://www.reterurale.it/flex/cm/pages/ServeBLOB.php/L/IT/IDPagina/337>

Nationales Bewertungssystem von gemeinschaftlicher Regionalpolitik

Die Koordination und Komplementarität zwischen sämtlichen EU und nationalen Fonds (gemäß EU-Verordnungen 1698/2005 und 1083/2006) erfordert auch eine Abstimmung auf Ebene der Bewertungsaktivitäten. Zu diesem Zweck schuf der Nationale Strategische Rahmenplan 2007-2013 ein einheitliches **nationales Bewertungssystem für EU Regionalpolitik**. Die Verwaltungsbehörden der gemeinschaftlichen Regionalpolitik müssen einen einheitlichen Evaluierungsplan umsetzen, der den integrierten Bewertungsansatz von regionalpolitischen Interventionen beschreibt, ganz gleich, über welche Quelle die entsprechende Finanzierung läuft. Der **Laufende Evaluierungsplan für Programme zur Entwicklung des ländlichen Raums** ist als logische Folge dieses Plans auf diesen abgestimmt.

Kurznachrichten

Erste Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung

Am 15. Dezember 2008 fand die erste Sitzung des Expertenausschusses für die Bewertung der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum (kurz: Expertenausschuss für Bewertung) statt. Neben der Kommission und dem Helpdesk nahmen auch zwei Vertreter der nationalen zuständigen Behörden an der Ausschusssitzung teil. Der Ausschuss wird die Arbeit des Evaluierungsnetzwerks begleiten und entsprechende Hinweise geben.

Einer der ersten Punkte auf der Tagesordnung war eine Präsentation der Kommission zum Aufbau des **Europäischen Netzwerks für ländliche Entwicklung (EN RD)** (siehe Artikel Seite 15). Das EN RD wurde im Oktober 2008 in Zypern lanciert und dient der **aktiven Zusammenarbeit von nationalen Netzwerken, Organisationen und Verwaltungen im Rahmen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums 2007-2013**.

Der Helpdesk des Evaluierungsnetzwerks hat vier Präsentationen für die Ausschusssitzung vorbereitet. Die Präsentation „**Anwendung des CMEF-Wirkungsindikators des hohen Naturschutzwertes (HNV)**“ erläuterte zusammenfassende Informationen zu dem überarbeiteten Leitfadens für diesen Prioritätsbereich der ländlichen Entwicklung, welche sich für den Schutz und die Entwicklung von HNV-Land- und -Forstwirtschaftssystemen einsetzt (siehe Artikel Seite 1). Des Weiteren wurden die **Ergebnisse der SWOT-Analyse für das Bewertungssystem und der**

entsprechenden Bedarfsanalyse der Mitgliedstaaten (siehe Artikel Seite 6) sowie ein Überblick über das **Arbeitsprogramm 2009** des Evaluierungsnetzwerks präsentiert (siehe Artikel Seite 8).

Eine der drei Abschlusspräsentationen galt den „**Vorläufigen Ergebnissen der Synthese der Ex-ante-Bewertungen der Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum 2007-2013**“ (siehe Artikel Seite 9). Ziel dieser Studie war es, die Begleitung und die Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum zu optimieren und zu überprüfen, inwieweit der Bedarf der ländlichen Gebiete in den Mitgliedstaaten von den LE-Maßnahmen abgedeckt wird.

Die Kommission präsentierte die **Schlussfolgerungen zu Netzwerkarbeit und Governance**, die auf der Konferenz zur Entwicklung des ländlichen Raums in Zypern getroffen wurden. Im Zuge des Austauschs von Erfahrungen und bewährten Bewertungspraktiken berichtete ein Mitgliedstaat (Italien) von seinem **laufenden Bewertungssystem und seinem nationalen Evaluierungsnetzwerk** (siehe Artikel Seite 11).

Es wurden zahlreiche Fragen zu verschiedensten Themen gestellt und von der Kommission beantwortet. Die nächste Sitzung des Expertenausschusses für Bewertung findet am 23. Juni 2009 statt.

Kurznachrichten

Das Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung



Ausgerichtet auf 27 Mitgliedstaaten sowie vier integrierte politische Schwerpunkte, bietet das breite Spektrum der EU-Aktivitäten zur Entwicklung des ländlichen Raums mehr Menschen vielfältigere Möglichkeiten, ihre **Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen**. Die Europäische Kommission ist sich dessen bewusst und hat aus diesem Grund das **Europäische Netzwerk für ländliche Entwicklung (EN RD) ins Leben gerufen**, wie bereits in Verordnung 1698/2005 des Rates (Artikel 67) vorhergesehen. Das breite Aufgabenspektrum dieses Netzwerks konzentriert sich auf den Austausch bewährter Praktiken und Erfahrungen unter den EU-Experten für die ländliche Entwicklung. Das EN RD wurde im Oktober vergangenen Jahres im Rahmen der von der Kommission veranstalteten Konferenz [Europe's rural areas in action: Facing the challenges of tomorrow](#) lanciert.

Das EN RD wird in ähnlicher Form wie das Evaluierungsnetzwerk für ländliche Entwicklung verwaltet. Ein externer Vertragspartner der Europäischen Kommission steuert alle tagtäglichen operationalen Angelegenheiten über die „Anlaufstelle“ (Contact Point) des EN RD. Über einen Koordinierungsausschuss und einen LEADER-Unterausschuss, der sich aus Vertretern der nationalen Behörden, der Nationalen Netzwerke für den ländlichen Raum und verschiedener EU-Organisationen zusammensetzt, die sich aktiv auf dem Gebiet der ländlichen Entwicklung bewegen oder Lokale Aktionsgruppen (LAG) repräsentieren, wird die Kommission über die Aktivitäten des EN RD informiert. Die Aktivitäten des Evaluierungsnetzwerks und des EN RD werden so koordiniert, dass Informationsaustausch und Synergien gewährleistet werden können.

Arbeitsplan des EN RD

Für das EN RD wurde ein Arbeitsplan aufgestellt, um den für die Entwicklungsprogramme verantwortlichen Verwaltungsbehörden der einzelnen Mitgliedstaaten, den nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum, Lokalen Aktionsgruppen und son-

stigen Interessenvertretern für die Entwicklung des ländlichen Raums innerhalb der EU Unterstützung anzubieten.

Derzeit wird eine Reihe von spezifischen Unterstützungsleistungen vom Contact Point umgesetzt. Dazu zählen:

- Organisation spezieller Arbeitsgruppen zur Untersuchung relevanter Probleme innerhalb der ländlichen Entwicklung und Identifizierung geeigneter Entwicklungslösungen. Dies umfasst die Untersuchung der Beziehung zwischen der Landwirtschaft und der ländlichen Wirtschaft im weiteren Sinn, die Produktion öffentlicher Güter über Aktivitäten der ländlichen Entwicklung und die Möglichkeiten der Ausrichtung der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums auf regionale Besonderheiten;
- Sammlung und Verbreitung bewährter Praktiken rund um die Aktivitäten der EU zur Entwicklung des ländlichen Raums;
- Koordinierung des Austauschs zwischen nationalen Netzwerken für den ländlichen Raum;
- Unterstützung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit der LAG;
- Analyse verschiedener Leistungsaspekte der ELER-Maßnahmen.

Der Informations- und Wissensaustausch bildet eine grundlegende Komponente dieser Unterstützungsleistungen. Der Contact Point setzt verschiedene Kommunikationsmittel ein, um die Aufgaben im Bereich ländlicher Entwicklung erfüllen zu können. Die in regelmäßigen Abständen veröffentlichten elektronischen und gedruckten Publikationen geben Auskunft über ELER-Aktivitäten und bewährte Praktiken. Ein Programm mit verschiedenen Workshops, Seminaren und Konferenzen wurde ins Leben gerufen und in Kürze wird auf der Website des Contact Point (<http://ec.europa.eu/enrd>) eine Reihe online-gestützter Dienste eingerichtet.

Die zweite Ausgabe von „Rural News“, dem elektronischen Newsletter des EN RD, wurde bereits veröffentlicht. Der Newsletter ist in sechs Sprachen erhältlich (Englisch, Französisch, Deutsch, Spanisch, Italienisch und Polnisch). Wenn Sie „Rural News“ gern abonnieren möchten, senden Sie eine E-Mail an newsletter@enrd.eu

Kurznachrichten

Der Frage- & Antwortdienst des Evaluierungsnetzwerks



Um die Kapazitäten zu steigern und den gemeinsamen Begleitungs- und Bewertungsrahmen der laufenden Programmperiode umzusetzen, beantwortet der Evaluierungs-Helpdesk sämtliche Fragen von Personen, die mit der Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum und den entsprechenden Maßnahmen in der EU in Verbindung stehen. Der Frage- und Antwortdienst steht Evaluatoren, Programmverwaltern, politischen Entscheidungsträgern, Akademikern und Forschern aus dem Bereich Entwicklung des ländlichen Raums zur Verfügung.

Der Dienst funktioniert wie folgt: Fragen können direkt an eine spezielle elektronische Mailbox gesendet werden, welche täglich überprüft wird. Der Evaluierungs-Helpdesk bereitet dann die Antwort für Informationsanfragen vor und leitet sie nach der Bestätigung durch die Europäische Kommission an den Fragesteller weiter. Eine Auswahl der am häufigsten gestellten Fragen wird daraufhin auf der Website des Europäischen Evaluierungsnetzwerks für ländliche Entwicklung veröffentlicht, um die Antworten dem gesamten Netzwerk zugänglich zu machen.

Seit der Evaluierungs-Helpdesk im April 2008 den F&A-Dienst begonnen hat, wurden von zahlreichen Verwaltungsbehörden von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum, Evaluatoren, Forschern und Akademikern Fragen registriert. Die Fragen wurden dabei in die folgenden Kategorien eingeordnet:

- Konzept der laufenden Bewertung
- Laufende Bewertungssysteme
- Bewertungsmethoden
- Datenerfassung
- Arbeitsprogramm des Evaluierungsnetzwerks

Da sich die Mitgliedstaaten derzeit auf die Halbzeitbewertung ihrer Entwicklungsprogramme für den ländlichen Raum für 2010 vorbereiten, wird im Laufe dieses Jahres eine spezielle Reihe von häufig gestellten Fragen zu den operationalen Aspekten dieser Aufgabe veröffentlicht.

Nähere Informationen zum Start des F&A-Online-Tools finden Sie in späteren Ausgaben dieses Newsletters.

Gern können Sie uns Ihre Fragen per E-Mail zusenden. Schreiben Sie an: info@ruralevaluation.eu

Beispiele für Forschungsprojekte

RuDI – Assessing the impacts of rural development Policies (inkl. LEADER)



Bei RuDI handelt es sich um ein innerhalb des 7. Forschungsrahmenprogramms („Europäische wissenschaftsbasierte Bioökonomie“) von der Europäischen Gemeinschaft finanziertes Forschungsprojekt. Das RuDI-Projekt konzentriert sich auf ein verbessertes Verständnis der Prozesse und Strukturen im Rahmen der Formulierung, der Implementierung und der Auswirkungen der europäischen Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums. Hier werden die aufgestellten Prioritäten, die Gestaltung, die Ziele und die Umsetzungsprozesse der Programmgestaltungsperiode 2007-2013 untersucht. Im Zuge des Projekts soll die Frage geklärt werden, wie die Auswirkungen der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums auf allen Ebenen und über die Vielfalt des ländlichen Europas hinweg am besten beurteilt werden können. RuDI begann im Februar 2008 und läuft bis Juli 2010. Im Juni 2010 wird in Brüssel eine Abschlusskonferenz stattfinden.

Nähere Informationen und Publikationen in Bezug auf das RuDI-Projekt erhalten Sie über die Website <http://www.rudi-europe.net>

Advanced-EVAL – Ex-ante and ex-post evaluation tools of rural development programmes



Bei ADVANCED-EVAL handelt es sich um ein innerhalb des 6. Forschungsrahmenprogramms von der Europäischen Gemeinschaft finanziertes Forschungsprojekt. Mithilfe der Entwicklung interdisziplinärer Ansätze zur Modellierung der ländlichen Entwicklung untersuchen die an ADVANCED-EVAL beteiligten Forschungsinstitutionen die Anwendbarkeit innovativer quantitativer Methoden, mit denen die innerhalb der EU-Programme zur ländlichen Entwicklung genutzten Bewertungsverfahren verbessert werden sollen.

ADVANCED-EVAL wurde vom Institut für Agrarökonomie der Universität Kiel (DE) koordiniert und umfasste bekannte Experten aus den Bereichen Entwicklung des ländlichen Raums, Agrarpolitik, soziale Netzwerke und Lokalverwaltung. Die Arbeiten im Rahmen des Projekts begannen im März 2006 und liefen bis Februar 2009. Die Ergebnisse des Projekts werden über verschiedene Workshops im Jahr 2009 bekannt gegeben.

Nähere Informationen zum ADVANCED-EVAL-Projekt erhalten Sie über die Website: <http://www.advanced-eval.eu>

Veranstaltungen des Helpdesk

Die in diesem Newsletter angeführten Netzwerk-Veranstaltungen beziehen sich vorrangig auf thematische Arbeiten. Besuchen Sie regelmäßig unsere Website [News & Events](#) (Neuigkeiten & Veranstaltungen), um über die aktuellen Aktivitäten des Netzwerks auf dem Laufenden zu bleiben.

April 2009	Workshop der thematischen Arbeitsgruppen zur „Wirkungsabschätzung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum vor dem Hintergrund verschiedener Einflussfaktoren“ (Termin wird noch bekannt gegeben)
23. Juni 2009	Sitzung des „Expertenausschusses für die Bewertung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum“
Juli 2009	Workshop der thematischen Arbeitsgruppen zur „Wirkungsabschätzung von Entwicklungsprogrammen für den ländlichen Raum vor dem Hintergrund verschiedener Einflussfaktoren“ (Termin wird noch bekannt gegeben)

Sonstige Veranstaltungen

Schauen Sie in Ihrem Terminkalender nach, ob Sie an diesen in Kürze stattfindenden Veranstaltungen zum Thema Evaluierung teilnehmen können.

26.-27. März und 26.-27. November 2009	<p><i>Evaluation and Monitoring of EU Structural Funds, Maastricht, Niederlande</i></p> <p>Diese Seminarreihe wird vom Europäischen Institut für öffentliche Verwaltung (EIPA) organisiert und richtet sich an Fachkräfte, die ein umfassendes Verständnis zu allen Begleitungs- und Bewertungsanforderungen in Verbindung mit der Regional- und Kohäsionspolitik der EU wünschen. Sie erstreckt sich über den Evaluierungszyklus, Hauptschwerpunkte der Ex-ante-Bewertung, der laufenden Bewertung und der Ex-post-Bewertung, bewährte Bewertungsverfahren (inklusive Fallstudien), die Aufstellung von Messgrößen und die Quantifizierung von Programmen und Monitoringsystemen.</p> <p>Nähere Informationen erhalten Sie über die Website des Europäischen Instituts für öffentliche Verwaltung (klicken Sie auf Training and Research).</p>
23. April 2009	<p><i>Sitzung der internationalen Expertengruppe zum RuDI-Projekt „Assessing the impacts of rural development policies“, Rom, Italien</i></p> <p>Das RUDI-Projekt (siehe Artikel Seite 15) hat im letzten Jahr in allen 27 Mitgliedstaaten der EU Studien durchgeführt, die verschiedene Aspekte der Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums abdecken. Syntheseberichte zu den Prioritäten innerhalb der Politik, zur Programmierung und Umsetzung sowie Ausgabenanalysen werden in Kürze zur Verfügung gestellt. Die zentralen Ergebnisse dieser Studien werden im Rahmen der Expertengruppensitzung präsentiert.</p> <p>Nähere Informationen zu diesem Projekt erhalten Sie über die RuDI website.</p>
4.-5. Juni 2009	<p><i>Regions, countryside, environment 2009, Nitra, Slowakei</i></p> <p>Diese internationale wissenschaftliche Konferenz wird von der Fakultät für Europastudien und Regionalentwicklung der Slowakischen Landwirtschaftlichen Universität veranstaltet und gibt Gelegenheit zum Wissens- und Erfahrungsaustausch hinsichtlich Forschungsmethoden zu Lebensqualität in ländlichen Gebieten und zu praktischen Lösungsansätzen aus der Slowakei und aus ganz Europa.</p> <p>Nähere Informationen erhalten Sie über die Website der Slowakischen Landwirtschaftlichen Universität.</p>

Newsletter Redaktionsteam: Maylis Campbell, Michael Hegarty, Evaluation Helpdesk, 260 Chaussée St Pierre, B-1040 Brüssel.

E-mail: info@ruralevaluation.eu

Webseite: http://ec.europa.eu/agriculture/rurdev/eval/network/index_de.htm

Design: Anita Cortés.

Übersetzungen: King's translation, Jean-Luc Janot, Valérie Dumont, Hannes Wimmer.

Mitarbeiter: Guy Beaufoy, Guido Castellano, Armin Benzler, Patrizia Fagiani, Irina Ramniceanu, Tim Hudson.

Der Inhalt dieses Newsletters gibt nicht notwendigerweise die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wieder.